



Kameraprofilierung, Teil 3: Portraits mit Profil

In den beiden ersten Teilen der Artikelreihe haben wir die Grundlagen und das praktische Arbeiten mit Kameraprofilen vorgestellt. Der abschließende dritte Teil zeigt die Vorteile des Verfahrens in der Praxis auf.

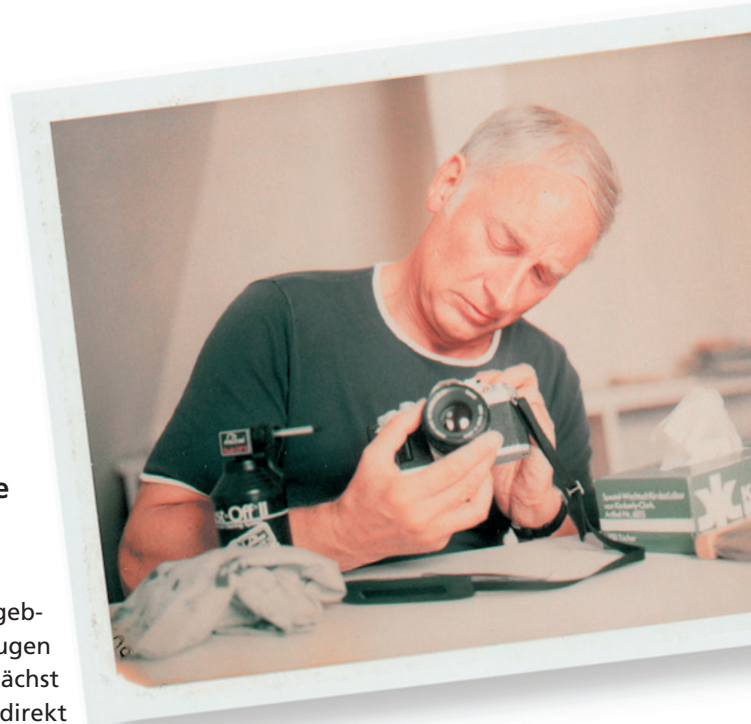
Die Fotografin Elfriede Twardy zählt in Deutschland zu den Vorreiterinnen der Digitalfotografie in den Bereichen Portrait und Akt. Bekannt wurde die Fotografin nicht zuletzt auch durch ihre Seminare, die sie sowohl im eigenen Studio, als auch für Kunden aus der fotografischen Industrie durchführt.

Den Einstieg in die digitale Produktion wagte das Unternehmen bereits 1988: mit einem elektronischen Passbildsystem auf Basis einer Videokamera. Schnell erkannte Elfriede Twardy die Vorteile der neuen Arbeitsweise und investiert seitdem konsequent in neue Technik und Know-how. Bereits 1996 verschwand der fotochemische Film aus ihrem Studio. Alle Aufträge wurden seitdem digital mit verschiedenen Kameras und Digitalrückteilen abgewickelt. Der frühe Einstieg in die neue Technologie führte zu einer intensiven Zusammenarbeit mit Kamera- und Softwareherstellern. Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der Digitalstrategie war auch die frühe Beschäftigung mit dem Thema Farbmanagement. Seit 2001 arbeitet das Studio von Elfriede Twardy von der Aufnahme bis zum Ausdruck konsequent mit ICC-Profilen auf individuell profilierten Systemen. Im Gespräch mit digit! Beschreibt sie Vorteile eines profilierten Arbeitsablaufs in der Portraitfotografie.


 **digit!** Frau Twardy, Sie blicken auf 16 Jahre Erfahrung mit der elektronischen Fotografie zurück. Wie sieht Ihr heutiger Produktionsablauf aus?

 **Elfriede Twardy** Der wesentliche Unterschied zu den frühen Jahren ist, dass wir heute in der Lage sind, alle Arbeitsschritte über ICC-Profile exakt abzustimmen und so konstante und

sicher vorhersehbare Ergebnisse erzielen. Wir erzeugen bei der Aufnahme zunächst RAW-Daten, die meist direkt an den Rechner übertragen werden. Die Umrechnung in TIFF-Dateien erfolgt in der Kamerasoftware über individuell erstellte, editierte Kameraprofile. Wir nutzen hier die Programme von Phase One und Leaf. So können wir schon bei der Aufnahme Farbgebung und Gradation des Bildes genau und schnell festlegen.




In der Portraitfotografie lassen sich mit Hilfe editierter Kameraprofile eigene Farblinien entwickeln.

 **digit!** Welchen Vorteil bringt die Arbeitsweise mit individuellen Kameraprofilen speziell in der Portraitfotografie?



Beide Bildausschnitte basieren auf derselben RAW-Datei der Canon EOS 1Ds. Der obere Ausschnitt wurde über ein selbst erstelltes Profil in Capture One entwickelt, der untere in Adobe Photoshop. Beide Bilder sind ohne manuelle Eingriffe erstellt und wurden auch nicht mehr nachbearbeitet.

Elementare Voraussetzung hierfür ist natürlich ein messtechnisch kalibrierter Bildschirm. Zur weiteren Bearbeitung in Photoshop – also Bildretusche/Composing – werden die Bilder als ECI-RGB in 16 Bit gespeichert. Die Ausgabe der Daten erfolgt schließlich über eigene profilierte Drucksysteme oder Labore, die mit Farbmanagement arbeiten.

 **Twardy** Der Portraitfotograf stellt ganz besondere Anforderungen an die Fotografie. Die Farbgebung des Hauttöns ist für die Wirkung eines Portraits auf den Betrachter von entscheidender Bedeutung. Dabei ist eine neutrale Wiedergabe meist nicht erwünscht. Unsere Kunden möchten in der Regel ide-

alisiert dargestellt werden, so wie sie es aus Filmen, Magazinen, Zeitschriften und aus der Werbung kennen. Jeder Fotograf entwickelt hier im Laufe seines Berufslebens seine eigene gestalterische „Handschrift“.

Diesem hohen Anspruch an die exakte gestalterische Steuerung der Farbwiedergabe steht aber eine oft große Anzahl an Bildern und relativ geringe Erträge pro einzeltem Bild gegenüber. Während z. B. ein Werbefotograf bei anspruchsvollen Arbeiten oft mehrere Tage für relativ wenige Bilder zur Verfügung hat, machen wir z. B. für ein durchschnittliches Hochzeitsalbum in 5 Stunden ca. 300 Aufnahmen, von denen wir 120 bis 150 für die Kunden vorsortieren. Am Ende wählt das Paar dann meist 50 bis 60 Bilder für das Album aus. Der Portrait-



Elfriede Twardy im Selbstversuch mit einem optimierten Kameraprofil: Das verwendete Profil stellt den Hautton „sonniger“ und „gesünder“ dar.

fotograf braucht also ein Werkzeug, das die exakte, seinem Stil entsprechende Farbsteuerung erlaubt, das aber trotzdem in der Anwendung extrem schnell und einfach ist. Die manuelle Farbanpassung jedes einzelnen Bildes in Photoshop ist unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht durchführbar. Als ideale Lösung hat sich hier die Herstellung individueller Kameraprofile erwiesen. Wir erstellen diese Profile mit baslCColor dcam und

wenden sie in der Kamerasoftware von Phase One bzw. Leaf an. Wir haben für unsere Kameras (Canon EOS 300D, EOS 1Ds, Fuji S2, Leaf Volare 6) und unser Licht diverse, auf verschiedene Hauttypen abgestimmte Profile hergestellt.

Es werden sogar für Sommer und Winter z. T. verschiedene Profile verwendet. In der täglichen Praxis müssen wir dann vor der Stapelverarbeitung in der Kamerasoftware nur noch ein für den Job geeignetes Profil über die Voransicht am kalibrierten Bildschirm auswählen. Unsere Farbgestaltung wird so schon bei der Konvertierung des RAW-Files zur RGB-Datei automatisch mit einbezogen. Die Daten sind nach der digitalen Entwicklung farblich bereits druckfertig. Die Editionierung der Profile erfolgt über Photoshop. Dies hat sich bewährt, da hier die Wirkung der Werkzeuge aus jahrelanger Erfahrung bekannt ist und das

Bildbearbeitungsprogramm feinere Eingriffe erlaubt als die meisten Profileditoren. Im Ergebnis erhalten wir durch diese Technik von allen Kameras, die wir einsetzen, automatisch dieselbe Bilderscheiung. Auch schwierige Lampen, die nicht durch einen einfachen Graubgleich zu korrigieren sind, bekommt man so sehr gut in den Griff. Da die Farbgebung und Gradation schon direkt nach der Aufnahme stimmen, entfallen i. d. R. weitere Farbkorrekturen in Photoshop. Dies hat unsere Produktivität und damit die Ertragslage des Studios enorm verbessert. Ein weiterer Effekt des RAW-Workflows ist auch die Sicherheitsreserve bei offline belichteten Daten.



digit! Von der Technik zur Praxis – wie bewährt sich dieses Verfahren dort?



Twardy Nehmen wir z. B. die Werbekampagne der Helvetia Versicherung vom Frühjahr 2004. Das Un-

ternehmen wollte durch Großplakate in den Ballungsräumen München und Stuttgart den Bekanntheitsgrad der jeweiligen Generalagenten steigern. Die Portraits mussten Kraft, Zuverlässigkeit, Sicherheit, Seriosität, Kompetenz und Freundlichkeit ausstrahlen. Kurz gesagt: das Plakat soll auf den ersten Blick Sympathie und Vertrauen erzeugen. Dem Konzept entsprechend musste dieses Gefühl im Wesentlichen



Die Beispielbilder dieses Beitrags entstanden alle mit der Canon EOS 1Ds und der Phase One C1 Software. Die Profilerstellung erfolgte mit der Software von BaslCColor.

vom Bild des Generalvertreters erzeugt werden. Wir haben deshalb für die Canon 1Ds, mit der die Aufnahmen entstanden sind, ein sehr „sonniges“ Profil für diese Produktion gewählt. Die Verarbeitung erfolgte in Capture One. Das Profil idealisiert die Hauttöne sehr stark, lässt aber Kleidung und Hintergrund weitgehend unberührt. Alle für die Anzeigen verwendeten Bilder mussten farblich nach der Aufnahme nicht mehr nachbearbeitet werden. Das Profil übernahm die komplette Farbbearbeitung. Zu Dokumentationszwecken wurde zu Anfang der Produktion Fotos ohne Haltungsanleitung gemacht und diese in Photoshop mit üblichen Grundeinstellungen entwickelt. Man sieht im Vergleich sehr gut, dass Körperhaltung und Farbgebung gleichermaßen zum gewünschten Bildeindruck beitragen.



Helvetia, die Schweizer Versicherung in Ihrer Nähe.



Körperhaltung und Farbgebung erzeugen zusammen den gewünschten Bildeindruck. Beides alleine würde nicht wirken. Hier sind also gestalterisches und technisches Können des Fotografen gefordert. Das verwendete Foto wurde mit individuellem Kameraprofil, die Vergleichsaufnahme mit Standardeinstellung für Kamera und Photoshop sowie ohne Handlungsanweisungen erzeugt.


Ein zusätzlicher Arbeitsschritt ist aber auch eine mögliche weitere Fehlerquelle und Rechenschritt, der die Bearbeitungszeit verlängert. Bei 300 Bildern bedeutet eine Arbeitszeitverlängerung von nur 1 Minute pro Bild insgesamt 5 Stunden Mehrarbeit. Ferner haben wir festgestellt, dass durch die doppelte Verrechnung nicht ganz die Qualität der direkten Konvertierung in der Kamerasoftware erreicht wird. Bereits bei der Umrechnung der RAW-Datei zur RGB-Datei in Photoshop entstehen häufig leichte Kipper in den Hauttönen, die nur sehr schwer und damit mit recht hohem Aufwand wieder korrigiert werden können. Dies betrifft besonders Bilder von Kunden mit stark rotem Hautton. Hier kippen häufig auch die Hände ins Lila.


Ein großer Vorteil einer Kamerasoftware ist zudem die Möglichkeit, mit geeigneten Kameras und Rückteilen online zu arbeiten. Auch die Kosten sind kein Grund, auf eine gute Kamerasoftware zu verzichten. Bei Digitalrückteilen ist entsprechende Software bereits im Lieferumfang enthalten, die meisten digitalen Spiegelreflexkameras können mit der Capture

Generalagentur:
Ahmet Dikkaya, Telefon 08341-9088690



Beides für sich alleine würde nicht wirken. Auch bei Hochzeitsaufnahmen und Bewerbungsfotos wird dieser „sonnige“ Look häufig gewünscht.

 **digit!** *Photoshop CS bietet inzwischen auch die Möglichkeit, RAW-Daten zu verarbeiten. Auch beim Schlagwort „gestalterische Farbgebung“ denken wohl die meisten Anwender automatisch an Photoshop. Warum benutzen Sie eine spezielle Kamerasoftware und editierte Kameraprofile?*

 **Twardy** Hierfür gibt es mehrere Gründe. Ein wesentliches Manko des RAW-Moduls von Photoshop

ist, dass Quellprofil (Kameraprofil) und Zielprofil (i. d. R. Arbeitsfarbraum) nicht frei wählbar sind. Das Modul erzeugt also eigentlich nur 16-Bit RGB-Daten als bessere Grundlage für die weitere Bildbearbeitung. Im Vergleich zu einer JPEG-basierten Arbeitsweise mit Bildbearbeitung in 8 Bit ist dies zwar schon eine riesige Qualitätssteigerung, wirklich produktiv ist dieser Workflow aber nicht. Für farblich ansprechende Bilder ist immer ein zweiter Arbeitsschritt, entweder Bildbearbeitung oder Profilzuweisung und Konvertierung, nötig, da z. B. selektive Korrekturen der Hauttöne im RAW-Modul von Photoshop nicht möglich sind.

One von Phase One betrieben werden. Eine Grundausstattung für ein Fotostudio wie das photo productivity Paket von Color Solutions, bestehend aus Monitorkalibrierung inkl. Messgerät, Kameraprofilierung inkl. Kameratarget mit Lichtfalle und Kamerasoftware Capture One erhält man schon ab ca. 1000,- Euro. Das amortisiert sich bereits nach wenigen Aufträgen. Die Arbeit über eine professionelle, voll Farbmanagement fähige Kamerasoftware und eigene Profile ist schneller, einfacher und sicherer.



digit! *Bleibt die Frage nach dem Arbeitsaufwand für die Produktionsabstimmung. Wie lange haben Sie für dafür benötigt?*

ningsangebote. Wer heute einsteigt, hat es deutlich einfacher. Es gibt viele Geräte und Software, die einen durchgängigen Workflow mit Farbmanagement ermöglichen. Seminare werden von vielen Stellen angeboten. Hat man das Prinzip erst einmal begriffen, sind die praktischen Tätigkeiten relativ schnell erledigt. Das Erstellen, Editieren und Eintesten eines Kameraprofils im eigenen Studio hat man in wenigen Stunden erledigt. Für eine Monitorkalibrierung benötigt man sogar nur etwa 5-10 Minuten. Das Ergebnis sind qualitativ hervorragende Aufnahmen – bei gleichzeitig gesteigener Produktivität und Sicherheit. Dies ist für den Portraitfotografen überlebenswichtig, um sich positiv abzuheben, denn die



Auch bei Hochzeitsaufnahmen wirkt die idealisierte Hautdarstellung meist sehr angenehm.



Digitalkameras der Kunden werden immer besser. Ein richtig belichtetes, farblich ausreichend neutrales JPEG kann heute fast jeder Amateur anfertigen. Kameras wie die Canon 300D werden sogar von Endverbrauchern und Berufsfotografen gleichermaßen benutzt. Einen durchstrukturierten, professionellen und effizienten Farbmanagement-Workflow wird ein Hobbyfotograf aber auf absehbare Zeit nicht beherrschen. Nur höchste gestalterische und technische Qualität gepaart mit effizienten Produktionsabläufen sichert uns als Portraitfotografen auf Dauer wirtschaftlichen Erfolg. In unserem

Studio hat sich dieses Konzept auf jeden Fall bewährt.

Weitere Informationen

Photographie Elfriede M. Twardy
www.twardy.com

BasicColor Profilierungssoftware
www.basiccolor.de

Canon EOS 1Ds
www.canon.de

Phase One RAW Software
www.phaseone.com



Twardy Unsere jetzige Farblinie ist natürlich das Ergebnis langjähriger Erfahrung. Zum Zeitpunkt, als wir in die digitale Fotografie eingestiegen sind, gab es weder ausgereifte Programme und Kameras noch entsprechende Trai-